

Mehr Geld für das Rittersbacher Rathaus

Elztaler Gemeinderat verabschiedete Haushalt 2021

Von Nadine Slaby

Elztal. Das Rittersbacher Rathaus sorgte schon in der vergangenen Sitzung des Elztaler Gemeinderats für etwas Sand im Getriebe. Nach der Haushaltseinbringung im März hatte das Gremium in der Aprilsitzung nun über die Haushaltssatzung sowie das Investitionsprogramm für das Jahr 2021 zu entscheiden.

Vor der Abstimmung über den bereits vorberatenen Haushalt trug Bürgermeister Marco Eckl jedoch noch einen Antrag der Freien Wähler vor. In diesem forderten sie eine Aufstockung des Etats für das Rittersbacher Rathaus. Zu den Gründen für den Antrag erläuterte FW-Gemeinderat Bruno Noe, dass das alte Rathaus schon mehrfach auf der Agenda gestanden habe und immer wieder verschoben worden sei. Nun

solle es endlich in Angriff genommen werden. Der Bürgermeister sah dem Antrag im Finanzhaushalt bereits entsprochen, seien darin doch 5000 Euro als „Merkposten“ für das Rathaus eingestellt. Falls man bei all den Bauprojekten 2021 noch dazu komme, das Rittersbacher Rathaus in Angriff zu nehmen. „Es ist keine Frage, ob wir es machen, sondern nur wann“, betonte Eckl.

Gemeinderat Roland Zimmermann (Freie Wähler) befand allerdings, dass 5000 Euro zu wenig seien. Mit dieser Summe könnte man nicht mal einen Architekten beauftragen, der ein Grundkonzept für die Sanierung ausarbeite. „Es wäre schon viel geholfen, wenn man beispielsweise die Fenster austauschen würde“, meinte Zimmermann. Doch jegliche

Grundlagenerhaltung werde seit Jahren mit dem Verweis auf die angedachte Sanierung abgelehnt.

SPD-Gemeinderat Ulrich Frey gab zu bedenken, dass eine höhere Summe im Haushalt keine direkte Umsetzung bedeute. „Es liegt nicht am Geld, sondern an der Umsetzung. Auch 50 000 Euro sagen nicht, dass etwas passiert.“ Er schlug dem Gremium vor, sich im Herbst auf einer Klausurtagung Gedanken um eine Prioritätenliste zu machen, „an die man sich dann auch hält“.

„Das Rittersbacher Rathaus ist kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsproblem“, meinte erneut Bürgermeister

Eckl. Für ihn stehe die Frage „Was ist am allerwichtigsten?“ an erster Stelle. Was das Rathaus Rittersbach angehe, verstehe „jeder jeden“, und diesen „Gordischen Knoten“ gelte

es zu lösen. Mit 14 Ja-Stimmen wurde der Antrag der Freien Wähler für eine Aufstockung des Betrags im Haushalt angenommen. Somit werden 20 000 Euro im Finanzhaushalt eingestellt.

Nach den Haushaltskommentaren der Fraktionen, die sich alle sehr positiv zum Zahlenwerk und der Arbeit der Verwaltung äußerten, wurde die Haushaltssatzung einstimmig beschlossen.

Einigkeit herrschte auch beim Beschluss zur Neufassung des Nutzungsvertrags mit der Vantage Towers AG (ehemals Vodafone) hinsichtlich der Mobilfunkstation am Gemeindeverbindungswege Dallau-Auerbach. Der neue Nutzungsvertrag läuft auf unbestimmte Zeit und sieht eine erstmalige Kündigungsmöglichkeit zum 30. Juni

Lob für die Verwaltung



Die Sanierung des alten Rathauses in Rittersbach bzw. die Bereitstellung erster Mittel für dieses anstehende Projekt wurde in der jüngsten Sitzung des Elztaler Gemeinderats kontrovers diskutiert. Foto: Nadine Slaby

2051 mit einer Frist von zwei Jahren vor.

Ebenfalls einstimmig wurde der Verkauf von vier Bauplätzen im Baugebiet Hofäcker an zwei Interessenten zum Preis von 49 Euro je Quadratmeter beschlossen. Alle Bauplätze sind mit einer Bauverpflichtung von zwei Jahren versehen.

Schon zu Beginn der Sitzung hatte Bürgermeister Eckl bekannt gegeben, dass der Tagesordnungspunkt fünf, die Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen zum Bebauungsplan „Brunnenfeld IV“ im Ortsteil Muckental sowie die Billigung des Entwurfs für die Offenlegung in die Maisitzung vertagt werden muss. Es fehlte eine Stellungnahme zur

Entwässerung des Baugebietes.

Ohne große Diskussion sprachen sich die Räte im Folgenden einstimmig für die Anschaffung eines Frontschleglers für den Schlepper des Bauhofs zum Preis von 31 535 Euro aus.

Im Zuge der Gründung eines gemeinsamen Gutachterausschusses Landkreis zur Ermittlung von Grundstückswerten waren noch die formalen Beschlüsse zur Aufhebung der Gutachterausschussgebührensatzung der Gemeinde sowie der Kenntnisnahme zur Erstreckungssatzung der Stadt Mosbach notwendig, die das Gremium einstimmig fasste.

Nach der Bewilligung von zwei pri-

vaten Baugesuchen informierte Bürgermeister Eckl abschließend noch über die Fördermöglichkeiten von Präventionsmaßnahmen im nun neu ausgewiesenen „Wolfsgebiet“, über diverse Vergaben beim Bau des Grundschulzentrums sowie über die Corona-Testmöglichkeiten für Bürger, das Betreuungspersonal an Kindergärten und Schulen sowie die geplanten Tests an Schulen. „Stand heute, sollen die Schüler vor dem Unterricht in gesonderten Räumen getestet werden“, so Eckl. Wie sich die Testsituation für die Kleinsten in den Kindergärten gestalten werde, wisse man noch nicht. Hier wartet die Gemeinde noch auf die Landesvorgaben.